

## Unsere Reise nach Mallepally vom 3. – 15. Dezember 2018

Wir hatten uns einiges vorgenommen für unsere Reise, Sepp und ich. All die Dinge, die wir im Vorstand besprochen hatten, waren fein säuberlich auf einer grossen To-Do-Liste aufgeführt, also keine Ferien- sondern eine richtige Geschäftsreise!

Der Empfang durch Bhaskar am Flughafen und nachher durch die Kinder in der

Schule war wie immer sehr herzlich und blumengeschmückt. Etwas weniger Kinder waren es schon gegenüber früher. Das hat damit zu tun, dass uns im Frühjahr eine korrupte Beamtin die Schullizenz entzogen

hatte. Bhaskar, mit tatkräftiger Unterstützung durch die beiden Trustmitglieder, hatten hart mit den Behörden gekämpft und in der Zwischenzeit ist die Schule wieder für die 1. bis inklusiv der 7. Klasse geöffnet: 40 Schüler und Schülerinnen sind zurückgekehrt.

Während den nächsten Tagen haben wir uns an die Planung der Gebäude gemacht. Durch die (für uns) neue Vorschrift, dass Buben und Mädchen getrennt in zwei verschiedenen Gebäuden untergebracht werden müssen, waren Umdispositionen nötig. Zur Zeit wohnen die Mädchen im kleineren Bau in einem relativ kleinen Zimmer. Hier haben wir zusammen mit dem Trust entschieden, dass die Trennmauer zum nächsten Raum durchgebrochen wird und dass der Küchen-Vorratsraum zu einem neuen Waschraum umgebaut wird. Der dadurch entfallende Speisesaal wird durch einen Neubau



*Hier entsteht der neue Speisesaal*

zwischen den Gebäuden ersetzt. Diese baulichen Massnahmen werden im Sommer in den Schulferien realisiert, damit der Schulbetrieb nicht gestört wird.



*Unser "Leckspezialist" vor seinem Büro (im Vordergrund Bhaskar)*

Eine weitere Baustelle sind die Dachabdichtungen. An verschiedenen Orten leckt das Dach und die Duschräume. Ein aus Hyderabad angereister «Leckspezialist» hat uns nach sorgfältigem Studieren der Problemzonen eine sehr detaillierte Offerte gemacht, wie das ganze Haus saniert werden kann. Nach der Besichtigung einer seiner Referenzarbeiten (ein grosses Geschäftsgebäude in Hyderabad) und einem Besuch in seinem Büro haben wir uns entschieden, ihm den Sanierungsauftrag zu erteilen. Nach der Einholung und Absegnung eines

genauen Kostenvoranschlags sollten die Arbeiten bereits im Januar beginnen. Wir haben Vertrauen in die Professionalität des Unternehmers und sind gespannt auf das Resultat.

Die Toiletten und Duschräume entsprechen nicht ganz unseren hygienischen Vorstellungen (um das mal vorsichtig auszudrücken). Deshalb haben wir uns entschieden, ein Wasserhochdruckreiniger (Kärcher) anzuschaffen. Da es offenbar nicht möglich ist, dieses Gerät in Hyderabad zu kaufen, haben wir es bei amazon bestellt und am Dienstag der zweiten Woche installiert und getestet. Das Resultat ist erfreulich und nun harrt die Maschine des regelmässigen Einsatzes, so hoffen wir!

Im Meeting mit den Trustmitgliedern Vinod Kumar und Father Bhaskar, haben wir die anstehenden Bauvorhaben besprochen (inklusive eine anständige Renovation des Büros mit Bodenplatten und neu gestrichenen Wänden!). Zudem soll nun (endlich) eine von uns schon lange gewünschte Einführung einer Pensions- und Krankenversicherung für alle Mitarbeitenden an die Hand genommen werden. Wir gaben auch grünes Licht für eine Aufstockung der Positive Hearts-Teilnehmerinnen auf 80 und des Bestandes der Waisenunterstützung auf 400 Kinder und Jugendliche. Zudem soll Bhaskar einen Mathematik-Lehrer finden, der bis zur 10. Klasse unterrichten darf.



*Mit dem Kärcher gehts schneller und sauberer*





Der Höhepunkt der Mallepally-Reise ist immer der Positive Hearts Tag. 75 Frauen in ihren bunten und fein gewobenen Saris kommen aus der Umgebung zu uns, um zusammen einen kleinen Festtag zu verbringen. Sie erzählen sich gegenseitig ihre Geschichten, tauschen Erfahrungen aus, singen, tanzen und geniessen ein gemeinsames Mittagessen. Vor ihrer Heimreise, die bis zu 4 Stunden dauern kann, erhalten sie eine

grosse Tasche (7 kg Gewicht) mit Lebensmitteln, die speziell im Hinblick auf eine gesunde Ernährung zusammengestellt sind. Zu unseren Ehren (speziell auch zu Sepps 78. Geburtstag) haben die Frauen einen Riesenkuchen gestiftet, der dann im Nu verputzt war! Trotz ihrer Krankheit sind viele fröhlich und versprühen Lebensfreude, wie man sie in Indien nicht so oft erlebt.

Während den zwei Wochen haben wir insgesamt 11 Besuche bei Frauen in der Umgebung gemacht. Es handelt sich dabei um Mütter oder Grosseltern, die ein oder mehrere Kinder aufziehen und die wir finanziell unterstützen, aber auch HIV-Frauen. Die meisten sind Witwen; sie sind arm und teilweise krank und erhalten wenig oder keine Unterstützung von Angehörigen oder dem Staat. Wir haben im Gespräch (übersetzt durch Bhaskar) Anteil an ihrem Schicksal genommen und ihnen als kleines Geschenk einen Sack voll Bananen und einen kleinen Geldbetrag übergeben. Diese Besuche sind keine Aufsteller für uns, da sie die trostlose Armut und die Hartherzigkeit des indischen Systems zeigen, aber es sind ganz kleine Lichtblicke für Menschen, denen es in ihrem Leben wirklich schlecht geht.



Das Fazit unserer Reise: es hat sich gelohnt, wir haben unsere Ziele erreicht und nun liegt es wieder an unseren guten Leuten vor Ort, die gemeinsam gefassten Pläne umzusetzen.